

Neue Ballsporthalle

«Wir wollen unserer Jugend etwas bieten»

Patricia Gubler-Geelhaar

Gemeinderätin Ressort Jugend, Kultur, Sport, Muri bei Bern

LoNa: Frau Gubler, die Abstimmung über die neue Ballsporthalle wirft hohe Wellen. Warum macht dieses Projekt aus Ihrer Sicht Sinn?

Patricia Gubler: Die Ballsporthalle dient allen drei Bereichen, für die ich als Gemeinderätin zuständig bin: Jugend, Kultur und Sport. Die Jugend – und diese liegt mir besonders am Herzen – profitiert, weil die neue Halle zu 80% dem Jugendsport dient. Die Halle macht Muri sportlicher und wir tun damit auch etwas für die Kultur, wenn wir Sport als Körperkultur verstehen. Deshalb sage ich mit voller Überzeugung JA zur neuen Halle, genau so wie der Gemeinderat und das Parlament.

LoNa: Was haben Sie persönlich für eine Beziehung zur Mooshalle?

P.G.: Alle meine fünf Kinder haben in der Mooshalle Sport gemacht. Sie gingen über Jahre in Handball-, Volleyball- und andere Trainings. Sie haben dort Wettkämpfe bestritten und Sportanlässe besucht. Und sogar Ferienkurse fanden jeweils in der Mooshalle statt. Ich denke, so geht es vielen Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde. Wenn es die Mooshalle nicht gäbe, müsste man sie erfinden.

LoNa: Welche Bedeutung hat die Ballsporthalle für Muris Jugend?

P.G.: Pro Wochentag werden rund 80 Kinder und Jugendliche in der neuen Halle Lektionen und Trainings abhalten. An Wochenenden werden pro Tag rund 150 Kinder und Jugendliche von Meisterschaftsspielen und Turnieren profitieren. Gerade für Kinder ist es wichtig, dass die Halle zentral liegt und gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist.

LoNa: Also ist das Moos für die neue Ballsporthalle der richtige Standort?

P.G.: Davon bin ich überzeugt. Das Moos hat sich als Standort für eine Sporthalle bewährt. Wenn die alte Mooshalle am richtigen Ort steht, ist nicht einzusehen, warum eine neue Ballsporthalle dort falsch wäre.

LoNa: Wären denn an dieser zentralen Lage Wohnungen nicht sinnvoller?

P.G.: Klar braucht Muri auch Wohnraum, aber es drängt sich geradezu auf, für die neue Halle die Synergien zur bestehenden Schul- und Sportanlage zu nutzen. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass unsere Gemeinde nicht zur Schlafstadt wird. Wir brauchen zentrale Einrichtungen und Anlagen, die den Leuten etwas bieten. Das öffentliche Leben soll für unsere Gemeindebürger nicht nur in Bern stattfinden.

LoNa: Ist der Zusatzverkehr für das angrenzende Quartier zumutbar?

P.G.: Die zusätzliche Hallenfläche bedeutet nicht zwangsläufig viel mehr Verkehr! Selbst wenn in Zukunft die Besucherfrequenz steigt, bietet das Verkehrs- und Betriebskonzept Gewähr dafür, dass das Quartier nicht übermässig belastet wird. Das von der privaten Trägerschaft mit Grundeigentümern ausgehandelte Parkierungskonzept ist geradezu genial: Es sorgt dafür, dass bestehende Firmenparkplätze in den Randstunden für die Ballsport-

halle zur Verfügung stehen werden. Die Nähe zum Bahnhof Gümligen begünstigt die Benutzung des öffentlichen Verkehrs. Grossveranstaltungen wird es höchstens 1–2 pro Jahr geben und etwas anderes als Sportveranstaltungen ist vertraglich ausgeschlossen. Deshalb ist auch der Lärm kein Problem.

LoNa: Kann sich Muri eine solche Halle überhaupt leisten?

P.G.: Das ist ja da Schöne: Finanziert wird die Halle durch eine private Trägerschaft. In einer Zeit, in der die öffentliche Hand unter Folgekosten von aufwändig erstellter Sportinfrastruktur früherer Jahre leidet, bietet sich der Gemeinde eine doppelte Chance: Sie erhält eine von privater Seite finanzierte, topmoderne Halle für den Ballsport und kassiert sogar noch einen angemessenen Baurechtszins für das zur Verfügung gestellte Terrain. Was wollen wir mehr?

LoNa: Warum wird das Solardach nicht zwingend vorgeschrieben?

P.G.: Aufgrund der Bestimmungen im kantonalen Energiegesetz können Solarenergienutzungen nicht auf Stufe Überbauungsordnung vorgeschrieben werden. Im Baurechtsvertrag ist aber festgehalten, dass ein Baurecht nur dann gewährt wird, wenn eine Photovoltaikanlage realisiert wird.

LoNa: Wer steht hinter dem Projekt Ballsporthalle und welche Rolle spielt die Gemeinde?

P.G.: Trägerin der Ballsporthalle ist die Stiftung Jugendförderung Berner Handball mit Sitz in Muri bei Bern. Sie will primär die sportliche Betätigung der Jugend fördern und damit einen Beitrag zur Volksgesundheit und zur Prävention gegen die Bewegungsarmut leisten. Die Stiftung unterstützt aber auch den leistungsorientierten Nachwuchssport und hilft damit jungen Spielern, ihre sportlichen und beruflichen Ziele zu erreichen.

Die Gemeinde erhält als Baurechtsgeberin von der Stiftung jährlich 60'000.– Franken Baurechtszins. Für die Erneuerung der Aussenanlagen leistet sie einen einmaligen Beitrag von Fr. 200'000.–. Der Betrieb der Halle wird vollständig durch die Stiftung finanziert. Das finanzielle Risiko ist für die Gemeinde also minim.

LoNa: Das tönt alles sehr optimistisch. Was passiert, wenn sich die Stiftung nicht an die Abmachungen und Vorgaben hält?

P.G.: Die wesentlichen Rahmenbedingungen sind im Verkehrs- und Betriebskonzept festgelegt, das Bestandteil der Baubewilligung ist. Wird dieser Rahmen verletzt, kann das öffentliche Baupolizeirecht Nutzungseinschränkungen und im Extremfall Nutzungsverbote und Strafzahlungen bewirken. Ich bin allerdings überzeugt, dass das alles nicht nötig sein wird.

LoNa: Frau Gubler, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Gemeinderätin Patricia Gubler.

Bild: Fritz Mäder

Neue Ballsporthalle Moos – ein JA für unseren Nachwuchs

Der Ball für den Bau einer neuen Ballsporthalle in Muri-Gümligen liegt nun bei den Stimmberechtigten. Sie werden am 28. September über die geplante Ballsporthalle beim Schulzentrum Moos abstimmen können. Das Projekt ist eine einmalige Chance für die Gemeinde, für den Sport und vor allem für unsere Jugendlichen. Das Parlament hat bereits ein klares Zeichen gesetzt und die neue Überbauungsordnung einstimmig genehmigt.

Seit vier Jahren streben Initianten aus dem Umfeld des BSV Bern Muri die privatrechtliche Errichtung einer neuen Ballsporthalle an. Am 28. September haben die Stimmberechtigten der Gemeinde nun die Möglichkeit, mit einer Zustimmung zur Überbauungsordnung den Bau der Ballsporthalle Moos zu ermöglichen. Geplant ist eine neue Zweifachhalle, angrenzend an die bestehende Turnhalle des Schulzentrums Moos. Trägerin ist die Stiftung Jugendförderung Berner Handball. Bei einer Zustimmung wäre der Spatenstich für Frühling 2015 und die Einweihung für Mitte 2016 vorgesehen. Das Projekt ist für Muri-Gümligen ein Idealfall, denn bezahlen muss Mu-



ri-Gümligen nichts dafür. Die Finanzierung des Projekts über 13 Mio. Franken ist dank der Stiftung und den Beiträgen des Sportfonds des Kantons Bern, dem NASAK-Beitrag des Bundesamts für Sport (BASPO), Banken sowie privaten Spenden und Darlehen gesichert.

Lösung für akutes Hallenproblem der Sportvereine in Muri-Gümligen

Die neue Halle eröffnet neue Perspektiven. Sie gibt unzähligen Kindern und Jugendlichen von Sportvereinen aus der Gemeinde Muri-Gümligen die Möglichkeit, sich sportlich zu

betätigen. Die Halle würde zu rund 80-90% von Kindern und Jugendlichen genutzt. Die Hallenkapazität für Vereine wird mehr als verdoppelt, was das akute Hallenproblem der Sportvereine mildert. Endlich wäre genügend Hallenplatz für polysportive Kurse, Sportanimations-Anlässe sowie für den Trainings- und den Meisterschaftsbetrieb der vielen Jugendmannschaften sichergestellt. Dies wäre für die Gemeinde Muri-Gümligen ein wichtiger Standortfaktor und für Kinder und Jugendliche eine zusätzliche Motivation, sich sportlich zu betätigen.

Nutzung modernster Infrastruktur durch vier Ballsportarten

Das Nutzungskonzept sieht vor, dass die Halle ausschliesslich für den Sport zur Verfügung steht. Musikveranstaltungen sind explizit ausgeschlossen. Dies bietet den vier Ballsportarten Handball, Unihockey, Hallenfußball (Futsal) und Volleyball die gewünschten optimalen Rahmenbedingungen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb. Der Breitensport profitiert hierbei genauso wie der Spitzensport. Es entsteht ein Sportzentrum, welches lokal, regional und auch national eine Bedeutung erhält. Muri-Gümligen würde neu über eine Ballsporthalle mit komfortabler Infrastruktur verfügen. Denn die Halle soll nicht nur mehr Platz, sondern auch einen professionellen Rahmen für Spitzensport-Veranstaltungen wie NLA-Spiele im Handball und Unihockey bieten. Nebst den Tribünen für rund 2000 Zuschauer sind zeitgemässe Catering- und Medienbereiche geplant. Auch ein Krafraum ist vorgesehen sowie ein grosszügiger Eingangsbereich mit Restaurationsbetrieb. Der Catering- und Restaurationsbetrieb ist nur bei Sportveranstaltungen geöffnet.





Optimale, zentrale Lage mit bestem ÖV-Anschluss

Die zentrale Lage im Moos-Areal ist ein weiterer wichtiger Pluspunkt der geplanten Halle. Dank dem Anbau an die heutige Mooshalle ist eine ausgezeichnete verkehrstechnische Erschliessung garantiert. Zwei S-Bahnlinien, eine Tramverbindung und Busanbindungen bieten den vielen Kindern, Jugendlichen und Aktiven für deren Sport- und Trainingseinsätze ideale Bedingungen. Ausreichend Veloparkplätze ergänzen das hervorragende ÖV-Angebot.

Kein Mehrverkehr fürs Moosquartier dank cleverem Verkehrskonzept

Im Rahmen der Projektierung wurden zahlreiche Vorkehrungen getroffen, um geäusserten Anliegen und Bedenken Rechnung zu tragen. Damit beispielsweise Lärm und Verkehr für die Anwohner verhindert wird, wurde für den Autoverkehr ein flexibles Parkplatzkonzept erarbeitet. Durch Nutzungsvereinbarungen mit diversen Firmen in unmittelbarer Nähe der Ballsporthalle konnten ausreichend Parkplätze gesichert werden. So müssen keine zusätzlichen Parkplätze gebaut werden und trotzdem besteht die Möglich-

keit, die Kapazität auf über 600 Parkplätze zu erweitern. Dabei werden keine öffentlichen Parkplätze im Moosquartier beansprucht. Mit diesem flexiblen Parkplatzkonzept sind auch die ein bis zwei Grossveranstaltungen – wie Länderspiele – pro Jahr möglich und es ist sichergestellt, dass eine erhöhte Verkehrsbelastung mit Suchverkehr im Moosquartier dank Verkehrskadetten verhindert wird.

Alle Parteien sind dafür – das Stimmvolk entscheidet am 28. September

Die Bevölkerung hat mit ihrer

Petition «Pro Ballsporthalle Moos» im letzten Jahr die Basis für die neue Ballsporthalle Moos gelegt und mit über 4500 Unterschriften ein klares Votum abgegeben. Das Projektteam hat eine optimale Planungsvorlage erarbeitet, die allen Interessen sorgfältig Rechnung trägt. Die Finanzierung ist gesichert. Die Parteien stehen geschlossen hinter dem Projekt; entsprechend wurde es durch das Parlament einstimmig genehmigt. Nun liegt es an den Stimmberechtigten von Muri-Gümligen, mit ihrem JA am 28. September den Bau der Ballsporthalle Moos endgültig zu ermöglichen.

